

Empfehlungen für die Einrichtung und den Betrieb eines Außenklimabereiches in der Putenmast (Stand: 05.02.2013)

Definition: Der Außenklimabereich ist ein Anbau an den Stall, der überdacht ist, über eine befestigte, eingestreute Bodenfläche verfügt und dessen offene Seiten mit luftdurchlässigem Material z. B. Maschendraht versehen sind.

Durch das Angebot eines Außenklimabereichs wird die Haltungsumgebung der Puten stärker strukturiert, Klima- und Umweltreize wirken direkt auf die Tiere ein, die Bewegungsaktivität und damit die Lauffähigkeit erhöht sich und für die Ausübung art eigener Verhaltensweisen steht zusätzlicher Raum zur Verfügung. Untersuchungen belegen, dass sich das Angebot eines Außenklimabereiches positiv auf die Gesundheit der Puten auswirken kann. Die untersuchten Tiere zeigten eine bessere Beingesundheit, ein saubereres, intakteres Gefieder, weniger Brusthautveränderungen und eine geringere Mortalität. Zur Einrichtung eines Außenklimabereichs ist grundsätzlich jeder Stalltyp geeignet.

Fläche des Außenklimabereiches: Der Außenklimabereich sollte sich auf einer Seite des Stalles möglichst über die gesamte Längsseite hinziehen. Steht den Tieren möglichst ab der 6. LW und spätestens ab der 9. LW ein Außenklimabereich als Strukturelement ständig zur Verfügung, kann die nutzbare Fläche des AKB mit 50 % der zulässigen Besatzdichte belegt werden. Die anrechenbare Fläche des AKB wird auf max. 25 % der Stallgrundfläche begrenzt (vgl. Bundeseinheitliche Eckwerte). Bei Neuanlagen sollte er mindestens 20 % der Stallgrundfläche ausmachen.

Lage des Außenklimabereichs / Ausrichtung: Der Außenklimabereich sollte auf der Wetter abgewandten Seite eingerichtet werden.

Bodengestaltung: Der Boden ist mit einer festen, befahrbaren Bodenplatte (z. B. aus Beton) auszustatten, die gut zu reinigen und zu desinfizieren ist.

Einzäunung: Der Außenklimabereich muss gegen das Eindringen von Wildvögeln mit einer Einzäunung z. B. mit Maschendraht gesichert werden. Eine alleinige Ab-

grenzung mit Windschutznetzen reicht nicht aus, da die Netze von den Tieren weggedrückt werden können.

Dachgestaltung: Der Einsatz von Lichtplatten ist nicht zu empfehlen.

Vorkehrungen gegen Witterungseinflüsse: Der Außenklimabereich sollte mit einem breiten Dachüberstand gegen Schlagregen und Sonneneinstrahlung geschützt werden.

Zugang für Tierbetreuer: Für die Betreuungsperson sollten mindestens eine, besser zwei Verbindungstüren zwischen Stall und Außenklimabereich eingerichtet werden.

Auslassöffnungen: Die Auslassöffnungen sollten gleichmäßig über die gesamte Stalllängsseite verteilt eingerichtet werden. Es sollte möglichst je eine Auslassöffnung eckennah liegen, da sich die Puten ansonsten bei Panik oder beim evtl. erforderlichen Eintreiben in der entstehenden Sackgasse erdrücken. Die Auslassöffnungen sollten ca. 10 % der Stalllängsseite ausmachen. Zu empfehlen sind Öffnungen von 1,00 m Breite und 0,80 m Höhe, z. B. insgesamt 10 auf ca. 100 m Länge. Stall und Außenklimabereich sollten sich auf einer Ebene befinden. Die Puten müssen die Durchgänge ungehindert passieren können.

Die Auslassöffnungen müssen verschließbar sein (z. B. durch Klappen).

Fütterung / Tränke: Im Außenklimabereich werden normalerweise bewusst weder Futter noch Wasser angeboten, damit die Tiere sich möglichst viel zwischen Stall und Außenklimabereich bewegen.

Einstreumaterial: Es muss ausreichend trockene Einstreu zur Verfügung stehen; z. B. Stroh, Hobelspäne, Sand.

Beim Anbau an bestehende Stallungen sind erforderlichenfalls individuelle Lösungen zu erarbeiten.